

109. Ratsentscheid betreffend die Bettelfuhr von Höngg

1626 November 20

Regest: Bürgermeister Heinrich Holzhalb und der Rat entscheiden im Konflikt zwischen Wipkingen sowie Höngg und Weiningen, dass die Höngger wie früher die marschunfähigen Bettler direkt ins Spital nach Zürich und nicht nur nach Wipkingen führen sollen. Zudem soll der Spitalmeister anordnen, dass die ausgewiesenen Bettler nicht nur nach Höngg, sondern auch in andere Gemeinden gebracht werden. 5

Kommentar: Seit der Reformation folgte der Umgang mit Armen und Bettlern immer mehr zwei Prinzipien: dem Heimatprinzip, demnach die Versorgung der Armen durch ihre jeweilige Heimatgemeinde zu erfolgen hatte, und dem Abschiebeprinzip, demzufolge nicht im eigenen Territorium heimatberechtigte Bettler so bald wie möglich ausgewiesen wurden (vgl. Ebnöther 2013, S. 190-191). In der Folge gab es kontinuierliche Migrationsbewegungen von Bettlern, die sich von den Territorien gegenseitig zuge- 10
schoben wurden. Für den Transport von solchen Armen, Kranken und Bettlern, die sich nicht selbst fortbewegen konnten, wurden Bettelfuhren organisiert, bei denen die Bettler mit Pferdewagen von Gemein-
de zu Gemeinde transportiert wurden. Die Organisation der Bettelfuhren oblag den Gemeinden. Wie man im vorliegenden Stück sieht, ging es aber nicht nur darum, fremde Bettler auszuführen, sondern 15
auch darum, die anspruchsberechtigten Bettler zum Spital zu bringen. 1694 wurde die vorliegende Regelung nach Beschwerden sowohl von Wipkingen als auch von Höngg noch einmal bestätigt (StArZH VI.WP.A.8.:69).

Vgl. zum Bettelwesen allgemein HLS, Bettelwesen, zur Entwicklung in Zürich SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 125; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 157; SSRQ ZH NF I/1/11, Nr. 16; SSRQ ZH NF I/1/11, Nr. 27; SSRQ ZH NF I/1/11, Nr. 31; zur Bettelfuhr allgemein Dubler 1970, S. 67-73; zur Organisation in Al- 20
bisrieden SSRQ ZH NF II/11, Nr. 145.

Myn gnedig herren, burgermeister unnd rath der statt Zürich, habent sich inn dem spann zwüschent den abgeordneten anwälden der gmeind Wipchingen, 25
eins-, so denne den anwälden der gmeind Höngg und den ußschützen uß dem ambt Wyningen, anderstheils, von wägen der bätelführ erkhennt:

Diewyl die von Höngg von alter har schuldig gsyn, die krankenn bätler, die nit mehr gahn mögent, und die innen unden uf hin geführt worden, gestrax ohne abladen zů Wipchingen allhar inn den spital zeführen, angesehen, es nur ein stund wyt von der statt, unnd mit abladung zů Wipchingen zwifacher kosten uf- 30
gienge. Zůdem sy, von Höngg, mit hübschen kilchengůt gefaBet, dargägen aber die von Wipchingen kein kilchen gůt nit habent, so sölle es by söllichem alten bruch verblyben, und die von Höngg die bätler, so innen von Baden und deren enden naher zůgeführt werdent und nit gahn mögent, nit biß gen Wipchingen 35
allein, sonnder daselbst durch gestraks inn spital alhar führen. Was den kosten betrifft, sölle jeder theil denselben an imme selbs haben und den kilchen deßwägen nützit ufgerechnet we^arden.

Hienebent soll mit dem h spitalmeister allhie gredt werden, anordnung ze- 40
tůnd, das die übel mögenden bätler nit nur allein uff die von Höngg, sonnder auch uff andere gmeinden gen Regenstorff und der enden, item was gen Baden begührt, auch uff die andere syten der Limmat, als gen Altstetten und deren ohrten, geführt werdint.

Actum montags, den 20. novembris ^{b-}anno 1626.^{-b} Presentibus herren burgermeister Holtzhalb und beid reth.

Underschyber zů Zürich scripsit

[Vermerk auf der Rückseite:] Von ano 1626 xj^c ^dHönger bättel für

5 [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Urttel von wägen der bätelfur

Original: StArZH VI.WP.A.6.:40; Doppelblatt; Unterschreiber der Stadt Zürich; Papier, 21.5 × 33.0 cm.

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: o.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^c Korrigiert aus: vj.

10 ^d Handwechsel.